



Die Zukunft des historischen Spitals ist ungewiss. Bürger-Initiativen setzen sich für den Erhalt ein.

Jugendstil-Juwel in Gefahr

WUTBÜRGER VON STEINHOF

Initiative. Das Otto-Wagner-Ensemble auf der Baumgartner Höhe ist weltberühmt. Gleich zwei Gruppen setzen sich für den Erhalt ein – und gegen neue Wohnungen. *Von Katrin Pirzl*

Die Ruhe am weitläufigen Areal am Steinhof trägt. Nein, gemeint sind nicht die mysteriös geköpften Rehe. Die äsen noch recht friedlich zwischen den historischen Pavillons. Obwohl: Seit die große VAMED-Zufahrt Tag und Nacht geöffnet ist, stören freilaufende Hunde das zahme Wild in ihrem Frieden. Doch das ist eine andere Geschichte. Um das zukünftige Schicksal des Schutzgebiets herrscht Ungewissheit: Von Absiedlung des Spitals hört man, Bebauung, Ver-



kauf. Den Bürgern reicht's – sie wehren sich gegen die geplante Zerstörung. Mit Erfolg.

Gestalten & erhalten. Um den „Lemoniberg“ – benannt nach der Kuppel der berühmten Otto-Wagner-Kirche – brauen sich Gewitterwolken

der Entrüstung zusammen. Christine Muchsel von der Initiative „Steinhof gestalten“ war schon in den 80er-Jahren dabei, als das Areal zum ersten Mal verbaut werden sollte. Heute steigt sie für den Erhalt der Gründe als Gemeingut erneut auf die Barrikaden. Ge-

meinsam mit Wolfgang Veit hat sie die Bürgerinitiative gegründet, erste Erfolge zeichneten sich bereits mit der Rück-Abwicklung des Verkaufs an die GESIBA ab. Doch ein Ende ist noch nicht in Sicht: „Wir wollen weiter mitgestalten“, so Muchsel. „Das Credo muss sein: zuerst denken, dann bauen. Und nicht umgekehrt!“. Die andere Initiative, die soeben die dritte Petition bei der Stadt eingebracht hat, nennt sich „Steinhof erhalten“. Das Ziel von Initiator Gerhard Hadinger: UNESCO Weltkulturerbestatus für das gesamte Areal mit den 60 Wagner-Pavillons.

Für alle. Steinhof als Gemeingut für alle scheint ganz im Sinne Otto Wagners zu sein. Sein Credo: „Für die Ärmsten das Schönste erhalten.“

WAS BISHER GESCHAH:

1981: Eine Wohnbebauung nördlich der Spitalsanlage wird bei einer Volksbefragung abgelehnt. Teile des Geländes werden zum Erholungsgebiet.

1983: Steinhof wird zum Schutzgebiet erklärt.

2006: Der Flächenwidmungsplan wird geändert. Teilweise ist eine Bebauung im Parkgebiet erlaubt.

2008: Die Stadt Wien verkauft ein Grundstück im Osten des Areals an die GESIBA. 600 Wohnungen sind geplant.

2012: Widerstand seitens der Bürger, Mediation mit Expertenrunde. Statt 620 Wohnungen nur noch 160.

Aktuell: Zwei Bürger-Initiativen kämpfen für den Weltkulturerbe-Status und den Erhalt als Gemeingut.

Trügerische Idylle: Wo heute Rehe grasen, sollen Wohnungen entstehen.